



Zum 17. Mal ist der Ingolstädter Gründerpreis verliehen worden. Dieses Bild zeigt alle 24 Bewerber und ihre Teams auf der Bühne im Veranstaltungssaal der Sparkassenzentrale. Ein Bild der Sieger hatte der DK bereits gestern veröffentlicht. Als Gewinner, so hieß es, dürfen sich aber alle Teilnehmer fühlen. Foto: Hammer

„Es ist geil, Gründer zu sein“

Neue Triebfedern der Wirtschaft: Preise für fünf junge Unternehmen aus der Region

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt (DK) Anerkennung für starke Geschäftsideen, die sich teils bereits auf dem Markt durchgesetzt haben: Am Mittwochabend sind in fünf Kategorien die neuen Ingolstädter Gründerpreise verliehen worden. Das Bewerberfeld war diesmal groß wie selten zuvor.

Insgesamt 24 Einzelkandidaten und Teams aus der gesamten Region hatten sich im vergangenen Herbst und Winter in die Kandidatenliste des mittlerweile zum 17. Mal ausgetragenen Existenzgründerwettbewerbs eingetragen und Businesspläne für ihr im Entstehen begriffenes oder bereits gegründetes Unternehmen eingereicht. Die Juroren – allesamt erfahrene Berater aus Wirtschaft und Wissenschaft – haben für die Bereiche Genuss und Lifestyle, Handwerk, Technologie, Kreativwirtschaft und Kultur sowie Dienstleistung jeweils einen besonders hervorstechenden Bewerber als preiswürdig ausgesucht.

Stifter des Gründerpreises und Organisatoren sind wie in den Vorjahren wiederum das regionale Existenzgründerzentrum, die Technische Hochschule, die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, die städtische Tochtergesellschaft IFG und der DONAUKURIER gewesen. Die Verleihung fand diesmal in der Sparkassenzentrale statt, weil das Kreditinstitut in der aktuellen Runde die Federführung hatte. Die Preisträger erhalten neben der öffentlichen Aufmerksamkeit jeweils ein Preisgeld und/oder besondere Coachings, die von Sponsoren des Wettbewerbs finanziert werden. Und das sind die frisch prämierten Jungunternehmer:

■ **Genuss/Lifestyle:** Das Baristateam von District V (Firma Menrad und Stehle), das seit geraumer Zeit ein Lokal an der Ingolstädter Donaustraße betreibt, überzeugte die Jury keineswegs nur, weil es kürzlich die bayerische Baristameisterschaft gewonnen hat. Vielmehr sehen die Preisrichter das Konzept mit eigener Kaffeerösterei

(die demnächst in Manching größer aufgezogen werden soll) und ansprechender Präsentation mit jugendlichem Charme als vielversprechend an.

■ **Kreativwirtschaft/Kultur:** In Neuburg hat sich Melanie Strauß mit ihrem „Werkfach“ bereits einen Namen gemacht. Bei ihr können Künstler und sonstige Kreative ihre Arbeiten in angemieteten Segmenten präsentieren. Auch soziale Projekte finden bei ihr publikumswirksame Unterstützung. Ein Onlineshop ist bereits in Planung. Laudator Hannes Schlee vom Gründerzentrum: „Auch in Ingolstadt wünschte man sich solch ein Angebot.“

■ **Dienstleistung:** Die Hirsch Engineering Solutions (Eichstätt) ist ein typisches Beispiel für ein neues Unternehmen, mit dem ein vormals angestellter Fachmann mit seinem Know-how den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt hat. Inhaber Thomas Hirsch hat sich im Automotiv- und Maschinenbau-

sektor als Unterstützer und teils auch schon Zulieferer gesucht und nach einem Jahr bereits sechs Mitarbeiter, Tendenz: steigend. Der Jungunternehmer sprüht angesichts guter Marktakzeptanz vor Zuversicht: „Es ist geil, Gründer zu sein!“

■ **Handwerk:** Reparatur und Ausstattung (auch hochwertiger) Fahrräder kombiniert Harald Kinzel in seinem Ingolstädter Geschäft dropbar (Bikes + Coffee) mit einer Kaffeetheke für Kunden, die nicht nur schnell einen Auftrag erteilen wollen oder kurz Beratung suchen, sondern auch ein wenig Zeit mitbringen und fachsimpeln wollen. Angesichts einer bereits großen und vielfältigen Bikerszene in Stadt und Region eine vielversprechende Idee, wie die Jury befand. Der Gründer ist als studierter Maschinenbauer auch auf ausgefallene Kundenwünsche eingestellt.

■ **Technologie:** Die neuen Weichenstellungen in der industriellen Fertigung hat die Ingolstädter Firma arcus Mo-

dular Production bereits verinnerlicht: Sie bietet Softwarelösungen für die zunehmende Individualisierung von Produkten, die vor allem bei Großserienherstellern wie in der Automobilindustrie die Fließbandfertigung beizeiten verdrängen dürfte. Das junge Unternehmen hat damit eine Schlüsselposition für eine Zukunftstechnologie besetzt und freut sich über bereits gute Geschäftsverbindungen.

Die Moderatoren der Preisverleihung, Jörg Tiedt von der Sparkasse und Robert Wittmann von der THI, würdigten nicht nur die ausgezeichneten Gründer, sondern alle 24 Bewerber als Gewinner des Wettbewerbs. Schließlich haben sie allesamt durch die Teilnahme wertvolle Erfahrungen sammeln und sich neue Kontakte erschließen können. Jeder konnte den Wettbewerb dazu nutzen, sein Netzwerk zu erweitern. Der DONAUKURIER wird die fünf Preisträger in den kommenden Wochen noch ausführlicher vorstellen.